

DEUTSCHES HANDWERKSINSTITUT

Ann-Kathrin Blankenberg, Martin Binder

DHI

**Zum beruflichen Selbstbild
und zur Arbeits- und Lebenszufriedenheit
im Handwerk in Deutschland**

Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung 42

Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand
und Handwerk an der Universität Göttingen

i/f/h

Veröffentlichung
des Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk
an der Universität Göttingen

Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut e.V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über

<http://dnb.dnb.de>
abrufbar.

ISSN 2364-3897

DOI-URL: <http://dx.doi.org/10.3249/2364-3897-gbh-42>

Alle Rechte vorbehalten

ifh Göttingen • Heinrich-Düker-Weg 6 • 37073 Göttingen

Tel. +49 551 39 174882 • Fax +49 551 39 174893

E-Mail: info@ifh.wiwi.uni-goettingen.de

Internet: www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de

GÖTTINGEN • 2020

Zum beruflichen Selbstbild und zur Arbeits- und Lebenszufriedenheit im Handwerk in Deutschland

Autoren: Ann-Kathrin Blankenberg^a, Martin Binder^{b,c}
Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung Nr. 42

Zusammenfassung

Die Arbeit im Handwerk unterscheidet sich von vielen anderen Berufen durch Arbeitsmerkmale, die stark prägend für das berufliche Selbstbild sind und außerdem positiv das Wohlbefinden der Arbeitnehmer beeinflussen können. Dazu zählt, dass Handwerker die Ergebnisse ihrer Arbeit sehen können, und sie die Möglichkeit haben, das gesamte Werkstück (und nicht nur einen kleinen Teil davon) eigenständig herzustellen. Dadurch nehmen sie ihre Arbeit als nützlich und sinnstiftend wahr. Angesichts von Untersuchungen, die zeigen, dass Arbeit in manchen Berufszweigen zunehmend als sinnlos empfunden wird, ist es von großer Bedeutung zu verstehen, welche Facetten der Arbeit die Schaffung einer starken beruflichen Identität ermöglichen, die dazu führt, dass Arbeit als sinnvoll und befriedigend erlebt wird. Die Studie hat dieses Forschungsziel und nutzt dafür eine deutschlandweite Umfrage im Handwerkssektor mit rund 2000 Teilnehmern.

Der Fokus der Datenerhebung lag dabei darauf, einen Einblick in das berufliche Selbstbild und die Arbeitszufriedenheit der im deutschen Handwerk Beschäftigten zu erhalten. Diese zeichnen sich in der Befragung durch ein stark ausgeprägtes berufliches Selbstbild aus und identifizieren sich stark mit ihrer handwerklichen Tätigkeit. Dabei weisen Beschäftigte im Handwerk eine hohe Arbeitszufriedenheit auf. Die Arbeitszufriedenheit kann in Teilen mit der Ganzheitlichkeit der Arbeit, dem Fokus auf manuelle Tätigkeit, der Wahrnehmung der Sinnhaftigkeit der Tätigkeit sowie einer hohen wahrgenommenen Autonomie in Zusammenhang gebracht werden.

Schlagwörter: *Handwerk, Arbeitszufriedenheit, Lebenszufriedenheit, berufliches Selbstbild, berufliche Identität, Handwerksstolz*

^a Georg-August-Universität Göttingen, Department für Volkswirtschaftslehre (Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung), Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen, Deutschland

^b Bard College Berlin, Platanenstr.24, 13156 Berlin, Deutschland;

^c Levy Economics Institute of Bard College, Blithewood, Bard College, Annandale-on-Hudson, New York 12504-5000, USA

Inhalt

1.	Einleitung	1
2.	Datengrundlage	3
3.	Berufliches Selbstbild im deutschen Handwerk	6
4.	Arbeitszufriedenheit und berufliches Selbstbild	8
5.	Zufriedenheit mit den einzelnen Facetten der Arbeit	13
6.	Lebenszufriedenheit	15
7.	Weitere Facetten der handwerklichen Tätigkeit	20
8.	Fazit	23
9.	Anhang	24
10.	Literatur	28

Tabellen

Tabelle 1:	Top 2 - Zentrale Fragen der Studie (%- Angaben der höchsten beiden Antwortkategorien)	4
Tabelle 2:	Top 2 - Zentrale Fragen der Studie (%- Angaben der höchsten beiden Antwortkategorien)	5
Tabelle 3:	Aussagen zum beruflichen Selbstbild: % der Befragten, die der Aussage zustimmen (stimme zu (6) und stimme vollkommen zu (7))	6
Tabelle 4:	Aussagen zur Arbeitszufriedenheit: % der Befragten, die der Aussage zustimmen (zufrieden (6) und ganz und gar zufrieden (7))	8
Tabelle 5:	Aussagen zur Zufriedenheit in % („zufrieden (6)“ und „ganz und gar zufrieden (7)“)	13
Tabelle 6:	Aussagen zur Lebenszufriedenheit („zufrieden (6)“ und „ganz und gar zufrieden (7)“)	15
Tabelle 7:	Aussagen zur Lebenszufriedenheit in % („zufrieden (6)“ und „ganz und gar zufrieden (7)“)	17

Tabellen im Anhang

Tabelle A 1:	TOP 1 - Zentrale Fragen der Studie (%- Angaben der höchsten Antwortkategorie)	24
Tabelle A 2:	TOP 1 - Zentrale Fragen der Studie (%- Angaben der höchsten Antwortkategorie)	25
Tabelle A 3:	TOP 3 - Zentrale Fragen der Studie (%- Angaben der höchsten drei Antwortkategorie)	26
Tabelle A 4:	TOP 3 - Zentrale Fragen der Studie (%- Angaben der höchsten drei Antwortkategorie)	27

Abbildungen

Abb. 1:	Antwortverteilung zu den vier Fragen zum beruflichen Selbstbild (in % der Befragten)	7
Abb. 2:	Antwortverteilung der Variablen Arbeitszufriedenheit (in % der Befragten pro Antwortkategorie)	9
Abb. 3:	Arbeitszufriedenheit – Mittelwerte in Abhängigkeit von der hauptsächlichen Tätigkeit im Betrieb	10
Abb. 4:	Arbeitszufriedenheit in Abhängigkeit von der hauptsächlichen Tätigkeit im Betrieb und der Stärke des beruflichen Selbstbilds	11
Abb. 5:	Arbeitszufriedenheit abgebildet über einen Mittelwertsindex zum beruflichen Selbstbild (basierend auf dem (gerundeten) Durchschnitt der vier Variablen zur beruflichen Identität)	12
Abb. 6:	Scatterplot Arbeitszufriedenheit & Indexvariable berufliches Selbstbild (Aggregation der vier Fragen zum beruflichen Selbstbild mittels Hauptkomponentenanalyse)	12
Abb. 7:	Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Tätigkeit in Abhängigkeit der Stärke des beruflichen Selbstbilds	14
Abb. 8:	Antwortverteilung der Variablen Lebenszufriedenheit (in %)	15
Abb. 9:	Aussagen zur Lebenszufriedenheit: % der Befragten, geordnet nach Altersklassen, die mit ihrem Leben „zufrieden (6)“ oder „ganz und gar zufrieden (7)“ sind	16
Abb. 10:	Lebenszufriedenheit nach hauptsächlichem Tätigkeitsbereich im Betrieb	18
Abb. 11:	Lebenszufriedenheit nach hauptsächlichem Tätigkeitsbereich im Betrieb und in Abhängigkeit von der Stärke des beruflichen Selbstbilds	19
Abb. 12:	Antwortverteilung der zwei Variablen zu beruflicher Autonomie	20
Abb. 13:	Mittelwert der Aussagen zur Freude an händischer Tätigkeit	21
Abb. 14:	Verteilung der Zustimmung zu Aussagen über Anerkennung von Seiten der Familie und der Gesellschaft	22

1. Einleitung

Das Handwerk stellt in Deutschland einen bedeutenden und vielfältigen Wirtschaftssektor dar: 29 % aller Firmen in Deutschland sind Handwerksbetriebe; dies sind rund eine Million kleine und mittlere Betriebe. Fünfeinhalb Millionen Menschen (oder knapp 13 % aller Beschäftigten) in Deutschland sind im Handwerkssektor beschäftigt. Damit ist der Sektor auch sehr wichtig für die Ausbildung von Humankapital: 27 % aller Auszubildenden (ca. eine halbe Million Menschen) erhalten im Handwerk eine duale Ausbildung (ZDH, 2017) und damit eine Ausbildung, die zum komplexen Problemlösen besonders befähigt (Marchand, 2016; Thomä, 2016). Dennoch wird zunehmend der Mangel an Nachwuchs beklagt. Die Problematik mit der Fachkräfteversorgung ist dabei nicht neu. Schon 2011 hatten 84 % der personalsuchenden Handwerksbetriebe offene Stellen für Auszubildende (Wolf, 2012 nach ZDH, 2011). Auch heute bleiben noch jährlich etwa 15.000-20.000 Lehrstellen unbesetzt (ZDH, 2020).

Aufgrund dieser zentralen Rolle für die Wirtschaft in Deutschland und der Bedeutung des Handwerks als Arbeitgeber stellt sich die Frage, wie die Lebenssituation der Angehörigen dieses Wirtschaftszweiges in Deutschland ist. „Arbeit“ hat für jeden Menschen eine unterschiedliche Bedeutung. Für Einige ist der Arbeitsplatz lediglich das Mittel, um ein Leben außerhalb der Arbeit zu finanzieren. Für Andere ist die Arbeit mehr als nur das Gehalt, das für die aufgewendete Zeit und Anstrengung entschädigt. Für diese Menschen ist Arbeit mit ihrem Selbstbild verknüpft und ihre berufliche Identität ist ein bedeutender Teil ihrer Persönlichkeit.

Welchen Stellenwert hat die Beschäftigung im Handwerk für die dort Beschäftigten selbst? Die Arbeit im Handwerk unterscheidet sich von vielen anderen Berufen durch Arbeitsmerkmale, die stark prägend für das berufliche Selbstbild sind, und außerdem positiv das Wohlbefinden der Arbeitnehmer beeinflussen können. Dazu zählt, dass Handwerker¹ die Ergebnisse ihrer Arbeit sehen können, und sie die Möglichkeit haben, das gesamte Werkstück (und nicht nur einen kleinen Teil davon) eigenständig herzustellen. Dadurch nehmen sie ihre Arbeit als nützlich und sinnstiftend wahr (Crawford, 2010). Darüber hinaus ist die handwerkliche Arbeit durch starke Bindungen zwischen Handwerksmeistern und ihren Auszubildenden in einem Lehrlingsystem gekennzeichnet, in dessen Mittelpunkt das „Learning-by-doing“ steht (Marchand, 2008; Chan, 2014; Klotz et al., 2014). Mit diesen Charakteristika der Arbeit geht dann der Wunsch einher, diese Arbeit um ihrer selbst willen gut zu machen (Sennett, 2008, S. 9). Insgesamt fördert dies den Stolz auf das eigene Arbeitsprodukt und die Ausbildung einer spezifischen beruflichen Identifikation mit Arbeitsprozess, Produkt und Beruf.

Im Folgenden wird die Situation der im deutschen Handwerk Beschäftigten empirisch betrachtet. Die vorliegende Studie basiert auf den Selbstauskünften von Handwerkern und Handwerkerinnen in Deutschland. Die Befragten waren dabei aufgefordert, ihre Arbeits- und Lebenssituation im Hinblick auf diverse Aspekte der Beschäftigung zu bewerten. Ziel des hier vorliegenden Berichts ist es, einen Einblick in die Lebenswelt von Handwerkern zu geben, insbesondere im Hinblick auf berufliches Selbstbild, Arbeits- und Lebenszufriedenheit.²

¹ 17 % unserer Stichprobe sind Frauen, ein Anteil, der der allgemeinen Geschlechterverteilung im Handwerk in Deutschland ähnlich ist. Sprachliche Regelung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird im Text meist nur die männliche Form verwendet, es sind alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

² Zu einer ausführlichen Diskussion der Literatur zu Wohlbefinden, Handwerk, und beruflichem Selbstbild, sowie Beschreibung von Datensatz, Variablen und weiterführender multivariater statistischer Auswertung möchten wir auf unseren englischsprachigen Fachaufsatz verweisen (Binder und Blankenberg, 2020). Das vorliegende

Hierfür wird zunächst die Datengrundlage vorgestellt³ (Kap. 2), die Ergebnisse zum beruflichen Selbstbild im Handwerk präsentiert (Kap. 3) sowie der Zusammenhang zwischen Arbeitszufriedenheit und beruflichem Selbstbild untersucht (Kap. 4). Kapitel 5 differenziert die Zufriedenheit mit einzelnen Facetten der Arbeit, Kapitel 6 stellt dar, wie zufrieden die Befragten des deutschen Handwerks mit ihrem Leben allgemein sind. Kapitel 7 beschreibt weitere Aspekte der handwerklichen Tätigkeit. Das Fazit in Kapitel 8 gibt eine kurze Zusammenfassung der Inhalte.

Manuskript dient als Ergänzung dazu, mit dem Ziel einige weiterführende deskriptive Analysen des Datenmaterials zu veranschaulichen und diese der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

³ Die Auswertung der hier vorliegenden Daten wurde im Rahmen des Forschungsprojektes www.handwerksstolz.de ermöglicht. Das Projekt (2019/2020) wurde gefördert im Niedersächsischen Vorab durch: das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur - 76251-10-6/18 (ZN3406).

Der in diesem Kurzaufsatz verwendete Fragebogen wurde gemeinsam mit Dr. D. Hemme, im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsvorhabens, entworfen. Die im aktuellen interdisziplinären Forschungsprojekt („www.handwerksstolz.de“) verfolgten Fragen und die hier vorliegende Studie entstanden im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojekts mit Kulturanthropologen, welches sich mit handwerklicher Innovation und implizitem Wissen befasst hat.

Unser Dank gilt Prof. Dr. Kilian Bizer (Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung) und Prof. Dr. Regina Bendix (Institut für Kulturanthropologie / Europäische Ethnologie) sowie Dr. Titus Kockel (Zentralverband des Deutschen Handwerks).

2. Datengrundlage

Die Befragung „www.handwerksstolz.de“ wurde im Zeitraum Dezember 2017 bis März 2018 im Rahmen einer interdisziplinären Kooperation durchgeführt und war über die genannte Website frei online zugänglich. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) hat den Zugang zum Fragebogen an alle deutschen Handwerkskammern verbreitet, welche diesen wiederum per Rundschreiben und E-Mail an ihre Betriebe weitergeleitet haben. Neben der offiziellen Aufforderung zur Teilnahme wurde unter großem Medieninteresse auch von vielen Kammern, Innungen und Interessenverbänden unaufgefordert auf Homepages, über Rundschreiben oder über soziale Medienkanäle zur Teilnahme aufgerufen. Deutschlandweit haben sich knapp unter 2000 im Handwerk Beschäftigte an der Befragung beteiligt (N=1930).

Die vorliegende Befragung ist damit eine Stichprobe von Menschen, die im Handwerk tätig sind. Die Querschnittsstudie erlaubt durch ihre Ausgestaltung keine eindeutigen kausalen Interpretationen, jedoch ermöglicht sie eine Momentaufnahme über die Lebenssituation der im Handwerk Beschäftigten. Ihrer Natur als Internetbefragung gemäß ist die vorliegende Befragung nicht unbedingt repräsentativ für die Gruppe der Handwerker in Deutschland. Vergleicht man die soziodemografischen Merkmale unserer Stichprobe mit dem repräsentativen Sozioökonomischen Panel (SOEP) des Deutschen Instituts für Wirtschaft (DIW) und mit weiteren Daten zu Handwerkern in Deutschland (ZVSHK, 2017), so ergibt sich das folgende Bild: Die (gewichtete) 2017-Welle des SOEP zeigt, dass das Geschlechterverhältnis unserer Stichprobe dem Geschlechterverhältnis im gesamten Handwerk sehr ähnlich ist (16 % der Grundgesamtheit im Handwerk sind weiblich vs. 17 % in unserer Stichprobe), wohingegen unsere Stichprobe ältere Handwerker leicht überrepräsentiert (Durchschnittsalter 43 Jahre vs. 45 Jahre in unserer Stichprobe). Darüber hinaus sind in unserer Stichprobe höher gebildete Handwerker deutlich überrepräsentiert (5 % der Handwerkerpopulation hat einen tertiären Bildungsabschluss verglichen mit 19 % der Befragten in unserer Stichprobe). Auch die Handwerksmeister (14 % aller Handwerker in Deutschland im Jahr 2013 gegenüber 71 % in unserer Stichprobe) und selbständige Handwerker (10 % gegenüber 48 % in unserer Stichprobe) sind überproportional stark vertreten, während wir bei unserer Stichprobe die Zahl der Auszubildenden leicht unterrepräsentieren (7 % gegenüber 4 % in unserer Stichprobe). Auch das Einkommen der Befragten in unserer Stichprobe ist höher als das durchschnittliche Einkommen der Handwerker in Deutschland (Nettoarbeitseinkommen 1.679 Euro gegenüber 2.773 Euro in unserer Stichprobe). Diese Unterschiede unserer Stichprobe zur Grundgesamtheit der deutschen Handwerker sind bei der Interpretation unserer Ergebnisse zu berücksichtigen.

Die Tabellen 1 und 2 geben einen Überblick über wesentliche Aussagen der Studie. Dabei geben die dort zu findenden Prozentwerte den Anteil der Befragten in der Studie an, die sich in die beiden höchsten Antwortkategorien („stimme zu“ und „stimme ganz und gar zu“ bzw. „zufrieden“ und „ganz und gar zufrieden“) einordnen. Im Anhang präsentieren wir zwei weitere Tabellen (Anhang: Tabelle A1 und Tabelle A2), die analog jeweils die Prozentwerte der Befragten in der höchsten Antwortkategorie darstellen.

Tabelle 1: Top 2 - Zentrale Fragen der Studie (%- Angaben der höchsten beiden Antwortkategorien)

	% der Befragten, die sich jeweils in die höchsten beiden Antwortkategorien einsortieren:	Alle		Alter (in Jahren) Angaben in %								Geschlecht Angaben in %				Höchster Bildungsabschluss: Alles ab Fachabitur*1		Nur Bildungsabschluss: Fachabitur & Abitur		Auszubildende	
		%	N	bis 25	N	26-35	N	36-45	N	ab 46	N	Frauen	N	Männer	N	in %	N	in %	N	in %	N
1	Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrem Leben?	46,19	1628	47,62	84	39,30	201	44,39	205	52,79	591	56,76	185	46,78	900	51,93	570	52,04	367	38,10	42
2	Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrem sozialen Leben?	48,74	1502	49,40	83	47,00	200	42,93	205	54,34	587	60,43	187	48,60	891	50,26	567	51,52	363	40,48	42
3	Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrer Freizeit?	33,36	1505	35,71	84	27,72	202	29,41	204	36,90	588	45,99	187	31,54	894	35,33	569	35,71	364	33,33	42
4	Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrer Arbeit?	48,31	1509	42,86	84	45,54	202	41,75	206	54,75	590	61,29	186	47,39	899	52,81	570	53,70	365	50,00	42
5	Ich bin stolz auf meinen Beruf und die Arbeit, die ich tue.	84,29	1324	79,76	84	84,16	202	86,41	206	87,04	594	85,64	188	85,70	902	85,31	572	86,65	367	74,36	39
6	Mein Beruf als Handwerker ist ein bedeutender Teil meiner Persönlichkeit.	79,03	1316	77,11	83	78,61	201	80,58	206	81,42	592	80,75	187	80,53	899	78,35	568	81,97	366	61,54	39
7	Meine Arbeit ist für mich anregend und inspirierend.	74,43	1267	72,29	83	70,85	199	73,13	201	77,22	575	81,77	181	73,72	879	73,10	554	74,86	354	70,27	37
8	Meine Arbeit bietet mir neue Herausforderungen.	81,57	1270	84,52	84	80,90	199	76,24	202	84,52	575	81,22	181	82,63	881	81,51	557	80,90	356	81,08	37
9	Mein Beruf ist Berufung.	64,58	1296	58,33	84	62,19	201	63,59	206	70,56	591	71,12	187	65,29	899	66,32	570	69,32	365	55,26	38

*1 umfasst alle Abschlüsse: Fachabitur, Abitur, FH/Uni, Promotion

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Tabelle 2: Top 2 - Zentrale Fragen der Studie (%- Angaben der höchsten beiden Antwortkategorien)

	% der Befragten, die sich jeweils in die höchsten beiden Antwortkategorien einsortieren:	Alle		Alter (in Jahren) Angaben in %							Geschlecht Angaben in %				Höchster Bildungsabschluss: Alles ab Fachabitur*1		Nur Bildungsabschluss: Fachabitur & Abitur		Auszubildende		
		%	N	bis 25	N	26-35	N	36-45	N	ab 46	N	Frauen	N	Männer	N	in %	N	in %	N	in %	N
10	Mein Beruf ist meine Leidenschaft.	66,38	1294	64,29	84	64,18	201	66,83	205	70,34	590	72,19	187	66,89	897	67,19	570	69,95	366	60,53	38
11	Ich zähle meine Kollegen zu meinem Freundeskreis	32,41	1228	30,95	84	32,34	201	32,00	200	33,74	569	31,46	178	33,45	879	32,01	556	32,30	356	21,05	38
12	Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Entwicklungsmöglichkeiten bei Ihrer gegenwärtigen Arbeit?	46,94	1274	38,10	84	38,31	201	41,95	205	53,63	593	52,41	187	46,16	899	49,38	569	49,59	365	36,84	38
13	Kreativität ist sehr wichtig für meine Arbeit.	68,09	1191	52,38	84	63,68	201	61,39	202	75,04	581	73,37	184	67,61	886	68,33	562	67,13	359	52,94	34
14	Meine Arbeit erfordert eine Fülle von Fertigkeiten.	86,71	1204	79,52	83	86,63	202	85,44	206	89,73	594	79,79	188	89,12	901	86,87	571	87,19	367	72,73	33
15	Meine Arbeit gibt mir ein gutes Gefühl.	52,48	1149	45,24	84	50	202	49,27	205	56,93	592	68,45	187	49,83	899	55,28	568	57,14	364	37,93	29
16	Ich bin gut gelaunt, wenn ich arbeite.	43,78	1149	35,71	84	45,05	202	42,23	206	46,45	592	60,96	187	41,00	900	44,46	569	44,38	365	31,03	29
17	Ich würde meinen Beruf selbst dann ausüben, wenn ich weniger Bezahlung erhalten würde.	21,45	1133	14,63	82	16,50	200	21,67	203	25,04	583	32,61	184	19,50	887	22,38	563	21,49	363	6,90	29
18	Ich bin jemand der Gesprächig ist.	66,97	1099	55,95	84	61,88	202	65,85	205	70,87	587	72,58	186	65,81	895	63,89	565	63,36	363	50,00	28
19	Ich bin jemand, der originell ist, neue Ideen einbringt.	58,42	1099	52,38	84	59,70	201	52,68	205	60,54	588	64,32	185	57,25	896	58,66	566	58,24	364	53,57	28

*1 umfasst alle Abschlüsse: Fachabitur, Abitur, FH/Uni, Promotion

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

3. Berufliches Selbstbild im deutschen Handwerk

Unser Selbstbild bestimmt, was wir tun und wie wir unser Handeln wahrnehmen und erleben. Als Unterkategorie unseres generellen Selbstbildes (oder synonym unserer „Identität“) bietet das berufliche Selbstbild auch eine Perspektive darauf, warum Beschäftigte für einige Arbeitgeber arbeiten und für andere nicht, warum sie so (hart) arbeiten, wie sie es tun, und auch, warum sie überhaupt arbeiten gehen. In der wissenschaftlichen Literatur wird berufliche Identität dabei häufig einzig über die Identifikation mit dem Unternehmen („organisationale Identifikation“) gemessen bzw. mit dieser gleichgesetzt. Diese Betrachtung greift unserer Auffassung nach zu kurz, da berufliche Identität mehr als Gruppenzugehörigkeit ist, und auch relationale und persönliche Elemente umfasst: Erstere sind mit bedeutsamen sozialen Interaktionen verbunden, die ein Arbeitnehmer mit Chef, Kollegen und Öffentlichkeit hat, und letztere mit spezifischen Arbeitsmerkmalen der ausgeführten Arbeit selbst, wie dem oben genannten Learning-by-doing oder der Ganzheitlichkeit des Arbeitsprozesses vom rohen Material zum fertigen Endprodukt. Auch die Arbeit mit dem eigenen Körper (meistens den Händen) und mit Werkzeugen als Verlängerung des eigenen Körpers wirkt sich identitätsstiftend aus (mehr dazu in Binder und Blankenberg, 2020).

Tabelle 3: Aussagen zum beruflichen Selbstbild: % der Befragten, die der Aussage zustimmen (stimme zu (6) und stimme vollkommen zu (7))

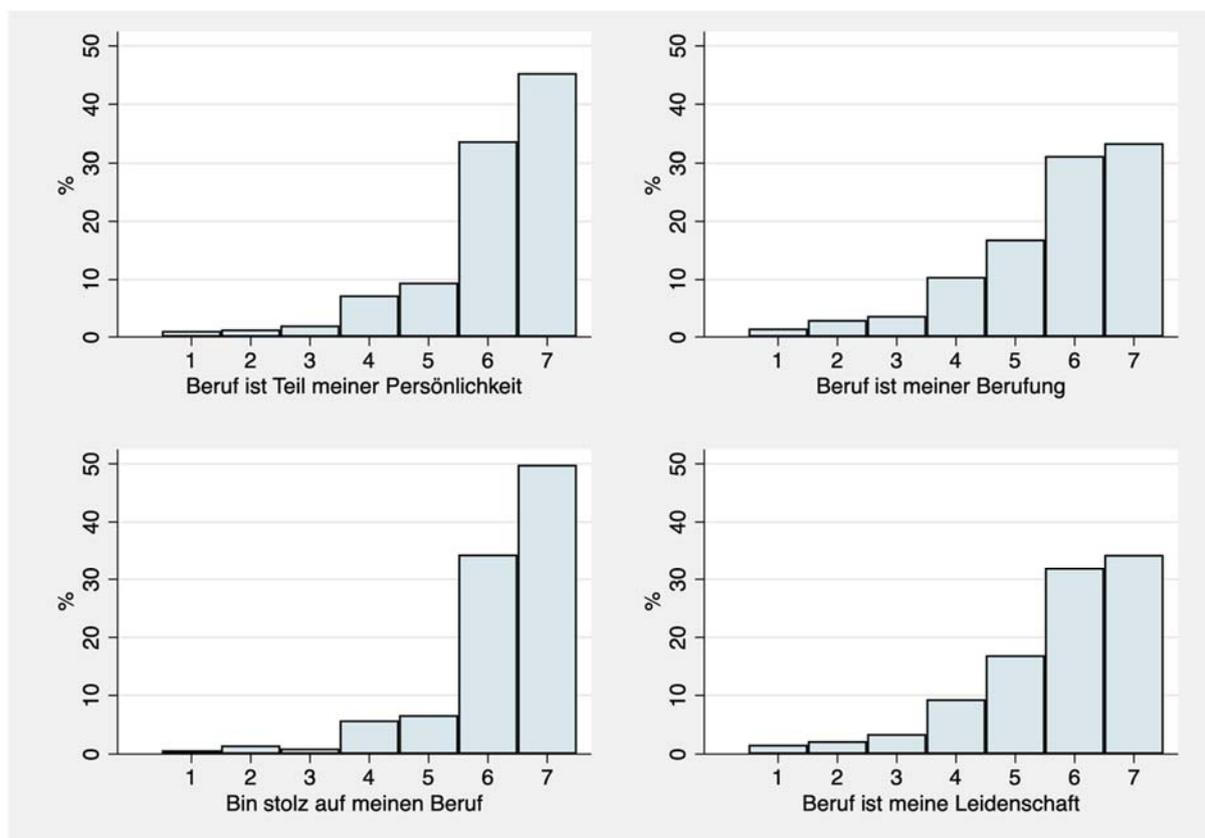
	Alle		Frauen		Männer	
	in %	N	in %	N	in %	N
<i>Mein Beruf als Handwerker ist ein bedeutender Teil meiner Persönlichkeit.</i>	79,03	1316	80,75	187	80,53	899
<i>Mein Beruf ist meine Leidenschaft.</i>	66,38	1294	72,19	187	66,89	899
<i>Mein Beruf ist Berufung.</i>	64,58	1296	71,12	187	65,29	899
<i>Ich bin stolz auf meinen Beruf und die Arbeit, die ich tue.</i>	84,29	1324	85,64	188	85,70	902

Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „stimme überhaupt nicht zu =1“ bis „stimme vollkommen zu =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Wir messen das berufliche Selbstbild anhand der folgenden vier Aussagen (vgl. u.a. Berg, 2017; Klotz et al., 2014): (1) Der Beruf wird als Teil der eigenen Persönlichkeit wahrgenommen, (2) der Beruf ist eine Leidenschaft, (3) der Beruf ist „Berufung“, und (4) man ist stolz auf den Beruf. Je stärker die Zustimmung zu diesen Aussagen auf einer Sieben-Punkte Ratingskala (von „stimme ganz und gar nicht zu“ bis „stimme voll und ganz zu“), desto ausgeprägter ist das berufliche Selbstbild der Befragten (Überblick der Antworten in Tabelle 3).

Abb. 1: Antwortverteilung zu den vier Fragen zum beruflichen Selbstbild (in % der Befragten)



Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „stimme überhaupt nicht zu =1“ bis „stimme vollkommen zu =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Fasst man die Antwortkategorien („stimme zu“ und „stimme voll und ganz zu“) zusammen, so ergibt sich das folgende Bild: 79 % der Befragten geben an, dass ihr Beruf als Handwerker ein bedeutender Teil der eigenen Persönlichkeit ist (Mittelwert=6,05; N=1316). 84 % der Befragten geben an, dass sie stolz auf ihre eigene Arbeit sind (Mittelwert=6,19; N=1324). 66 % der Befragten geben an, dass der Beruf ihre Leidenschaft ist (Mittelwert=5,71; N=1294). Und 65 % der Befragten stimmen zu, dass der Beruf eine Berufung ist (Mittelwert=5,66; N=1296). Insgesamt weisen die Befragten also ein sehr stark ausgeprägtes berufliches Selbstbild auf, was auch darin zum Ausdruck kommt, dass nur sehr wenige Befragte sich in den unteren (ablehnenden) Antwortkategorien wiederfinden (siehe auch Abb. 1, welche die gesamte Antwortverteilung zu den vier Fragen zum beruflichen Selbstbild darstellt).

Darüber hinaus zeigt sich in unserer Analyse, dass das berufliche Selbstbild positiv mit einer Reihe von Arbeitsmerkmalen assoziiert ist, nämlich mit der Bedeutung der Aufgabe, der Aufgaben- und Qualifikationsvielfalt sowie der sozialen Unterstützung, die ein Handwerker im Betrieb erfährt (Binder und Blankenberg, 2020, siehe auch unten).

4. Arbeitszufriedenheit und berufliches Selbstbild

In der Literatur zum beruflichen Selbstbild ist dessen Bedeutung für das Wohlbefinden durchaus bekannt, auch wenn die meisten Studien sich dabei auf die organisationale Identifikation und ihre Beziehung zur Arbeitszufriedenheit beschränken (Van Dick et al., 2008; Riketta und Van Dick, 2005).

Unsere Analyse zeigt, dass eine höhere Arbeitszufriedenheit mit einem stärker ausgeprägten beruflichen Selbstbild im Handwerk zusammenhängt. Sowohl die Arbeitszufriedenheit als auch das berufliche Selbstbild nehmen in der beruflichen Entwicklung vom Auszubildenden hin zum Meister zu und sind bei Handwerkern, die hauptsächlich keine Bürotätigkeiten verrichten, höher (das zeigt sich auch für die Selbstständigen - beide Maße sind auch bei dieser Gruppe stärker positiv).

Wir messen die Arbeitszufriedenheit über die Frage „Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens? ...Mit Ihrer Arbeit?“ Die Befragten beantworten diese Frage auf einer siebenstufigen Ratingskala (1 = „ganz und gar unzufrieden“ bis 7 = „ganz und gar zufrieden“).⁶ Diese Frage hat in der Forschung zum Wohlbefinden der Arbeitnehmer eine lange Tradition (Locke, 1969; Freeman, 1978; Warr, 1992) und zählt zum Standardrepertoire der Zufriedenheitsforschung (siehe Judge und Klinger, 2007; Fisher, 2010). Über alle Befragten (N=1509) liegt der Mittelwert für die Arbeitszufriedenheit in unserem Datensatz bei 4,99 (Standardabweichung von 1,63).

In Tabelle 4 abgebildet sind die Prozentwerte der Befragten, die sich in die beiden höchsten Antwortkategorien der Arbeitszufriedenheitsfrage verorten. Insgesamt gibt knapp die Hälfte (48 %) der Befragten an, zufrieden bis ganz und gar zufrieden mit ihrer Arbeit zu sein. Betrachtet man dies separat nach Geschlecht, verorten sich 61 % der Frauen und 47 % der Männer in dieser Antwortkategorie.

Tabelle 4: Aussagen zur Arbeitszufriedenheit: % der Befragten, die der Aussage zustimmen (zufrieden (6) und ganz und gar zufrieden (7))

	Alle		Frauen		Männer	
	in %	N	in %	N	in %	N
<i>Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrer Arbeit?</i>	48,31	1509	61,29	186	47,39	899

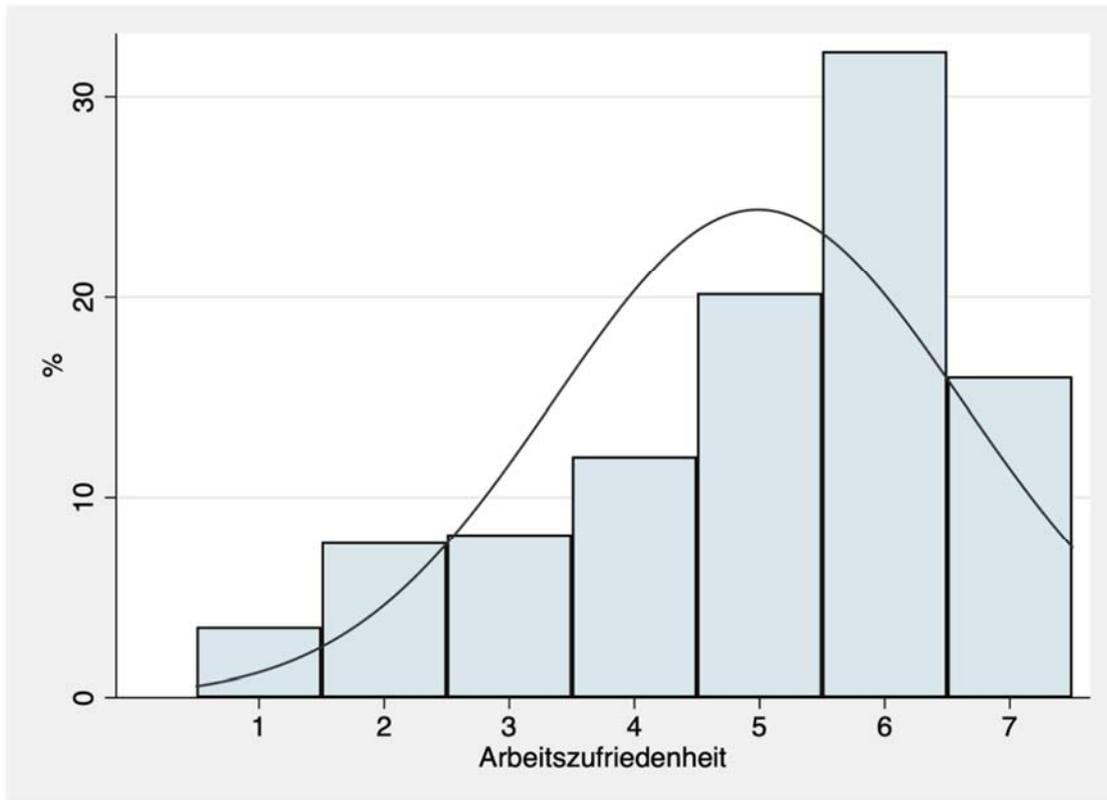
Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „ganz und gar unzufrieden =1“ bis „ganz und gar zufrieden =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

⁶ Die Validität und Reliabilität dieser Maße ist seit langem erwiesen (Lucas, 2018; Krueger und Schkade, 2008). Es ist anzumerken, dass das Maß meist auf eine kognitive, nicht auf eine affektive Bewertung des Individuums abzielt. Einzel-Item-Messungen sind etwas weniger zuverlässig als Multi-Item-Messungen (Krueger und Schkade, 2008).

Abb. 2 visualisiert die Arbeitszufriedenheitsvariable und zeigt, dass die Verteilung linksschief ist (die zusätzlich abgetragene Kurve entspricht der analogen Normalverteilung). Die meisten Befragten verorten sich im eher zufriedenen Bereich und höher.

Abb. 2: Antwortverteilung der Variablen Arbeitszufriedenheit (in % der Befragten pro Antwortkategorie)

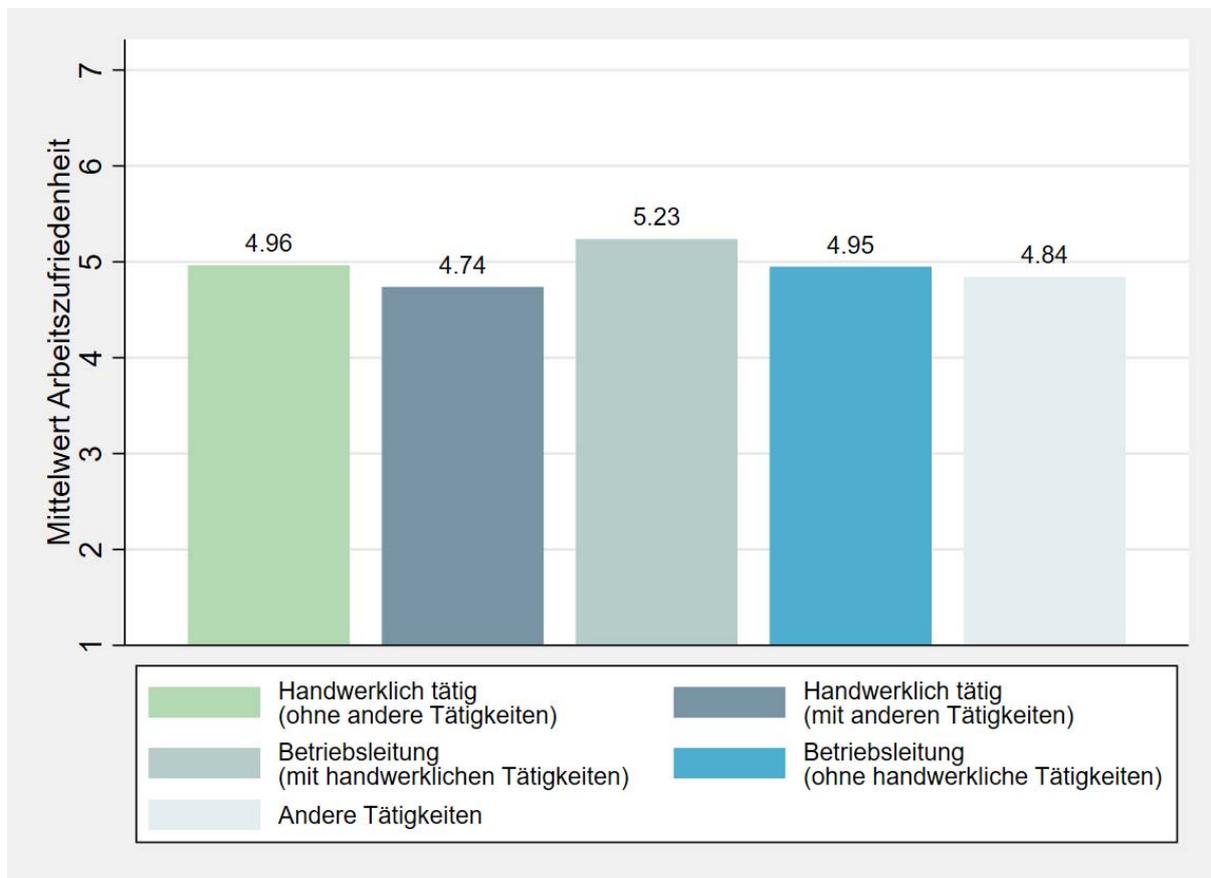


Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „ganz und gar unzufrieden =1“ bis „ganz und gar zufrieden =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Abb. 3 zeigt die Mittelwerte der Arbeitszufriedenheit abhängig von der hauptsächlichen Tätigkeit im Handwerksbetrieb. Handwerker mit anderen nicht handwerklichen Tätigkeiten sind dabei am wenigsten zufrieden mit ihrem Job (noch unzufriedener als Personen mit primär nicht handwerklichen Aufgaben (z.B. Auftrag/Kundenakquise oder Verwaltungstätigkeiten). Am höchsten ausgeprägt ist die Zufriedenheit jener Handwerker, die sich hauptsächlich auf ihre Arbeit allein konzentrieren können, sowie die Zufriedenheit der Befragten, die einen Betrieb leiten (mit und ohne Handwerkstätigkeiten).

Abb. 3: Arbeitszufriedenheit – Mittelwerte in Abhängigkeit von der hauptsächlichen Tätigkeit im Betrieb



Anmerkung: Mittelwert gebildet auf Basis der Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „ganz und gar unzufrieden =1“ bis „ganz und gar zufrieden =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Dass jene Handwerker, die ein Unternehmen leiten, besonders zufrieden mit ihrer Arbeit sind, deckt sich mit Untersuchungen zur Arbeitszufriedenheit von Selbstständigen, die deutlich höher ist, als die Arbeitszufriedenheit von Angestellten (Binder und Blankenberg, 2021). Dieses Bild zeigt sich noch klarer, wenn wir die berufliche Identifikation berücksichtigen⁷ (siehe Abb. 4). Am höchsten ausgeprägt ist die Zufriedenheit jener Handwerker, die sich hauptsächlich auf ihre Arbeit allein konzentrieren können und eine hohe berufliche Identifikation aufweisen (MW=6.01), wohingegen die Zufriedenheit aller Handwerker mit einer niedrigen beruflichen Identifikation auch am niedrigsten ausfällt.

⁷ Wir zählen die oberen 25 % der Befragten in Bezug auf ihr berufliches Selbstbild als die Personen mit stark ausgeprägtem beruflichem Selbstbild und die unteren 25 % als Personen mit niedrig ausgeprägtem beruflichem Selbstbild.

Abb. 4: Arbeitszufriedenheit in Abhängigkeit von der hauptsächlichen Tätigkeit im Betrieb und der Stärke des beruflichen Selbstbilds

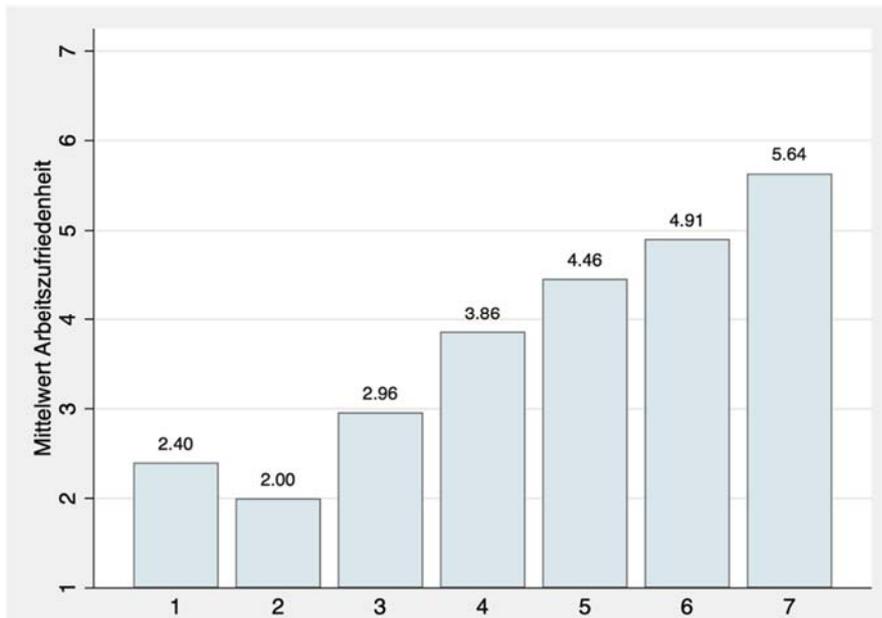


Anmerkung: Hohe vs. Niedrige Identifikation mit dem Beruf, letztere jeweils in hellerem Farbton. Mittelwert gebildet auf Basis der Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „ganz und gar unzufrieden =1“ bis „ganz und gar zufrieden =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Bildet man eine Variable, die den (gerundeten) Durchschnitt der vier beruflichen Identitätsvariablen darstellt, so sieht man, dass die Arbeitszufriedenheit mit zunehmendem positiven beruflichen Selbstbild ansteigt (Abb. 5).

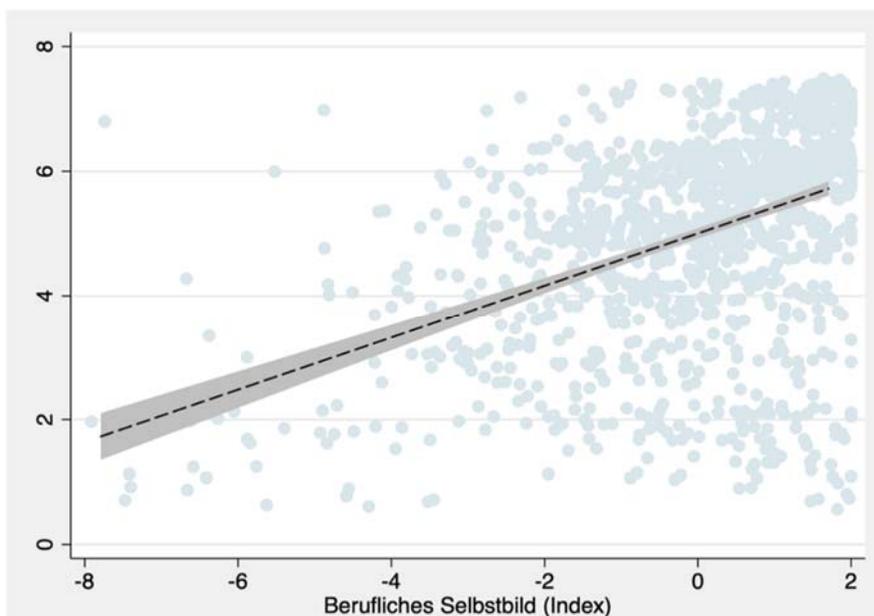
Abb. 5: Arbeitszufriedenheit abgebildet über einen Mittelwertsindex zum beruflichen Selbstbild (basierend auf dem (gerundeten) Durchschnitt der vier Variablen zur beruflichen Identität)



Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Dieser positive Zusammenhang ist auch sichtbar, wenn ein solcher Identitätsindex mittels Hauptkomponentenanalyse (PCA) gebildet wird. Abb. 6 verdeutlicht dies zusätzlich in einem Scatterplot (die eingezeichnete Linie bildet eine bivariate Regressionsgerade ab).

Abb. 6: Scatterplot Arbeitszufriedenheit & Indexvariable berufliches Selbstbild (Aggregation der vier Fragen zum beruflichen Selbstbild mittels Hauptkomponentenanalyse)



Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

5. Zufriedenheit mit den einzelnen Facetten der Arbeit

Die Zufriedenheit der Handwerker mit ihrer Arbeit lässt sich auch spezifischer über die Zufriedenheit mit einzelnen Facetten ihrer Arbeit ablesen. Die Teilnehmer der Befragung wurden aufgefordert, Auskunft dazu zu geben, wie zufrieden Sie mit dem jeweiligen Aspekt (Bezahlung, Entwicklungsmöglichkeiten, etc.) ihrer gegenwärtigen Arbeit sind (Tabelle 5, Abb. 7). Die Antwortskala zu den einzelnen Zufriedenheitsaspekten umfasst dabei erneut jeweils sieben Antwortmöglichkeiten von („ganz und gar unzufrieden =1“ bis „ganz und gar zufrieden =7“). Fasst man die beiden obersten Antwortkategorien („zufrieden“ und „ganz und gar zufrieden“) zusammen, geben 73 % der Befragten an, dass sie zufrieden bis ganz und gar zufrieden mit den Möglichkeiten zur Nutzung ihrer Eigeninitiative sind. Die geringsten Werte der Zustimmung finden sich im Bereich Arbeitsstunden (32 % zufrieden) und Bezahlung (25 % zufrieden).

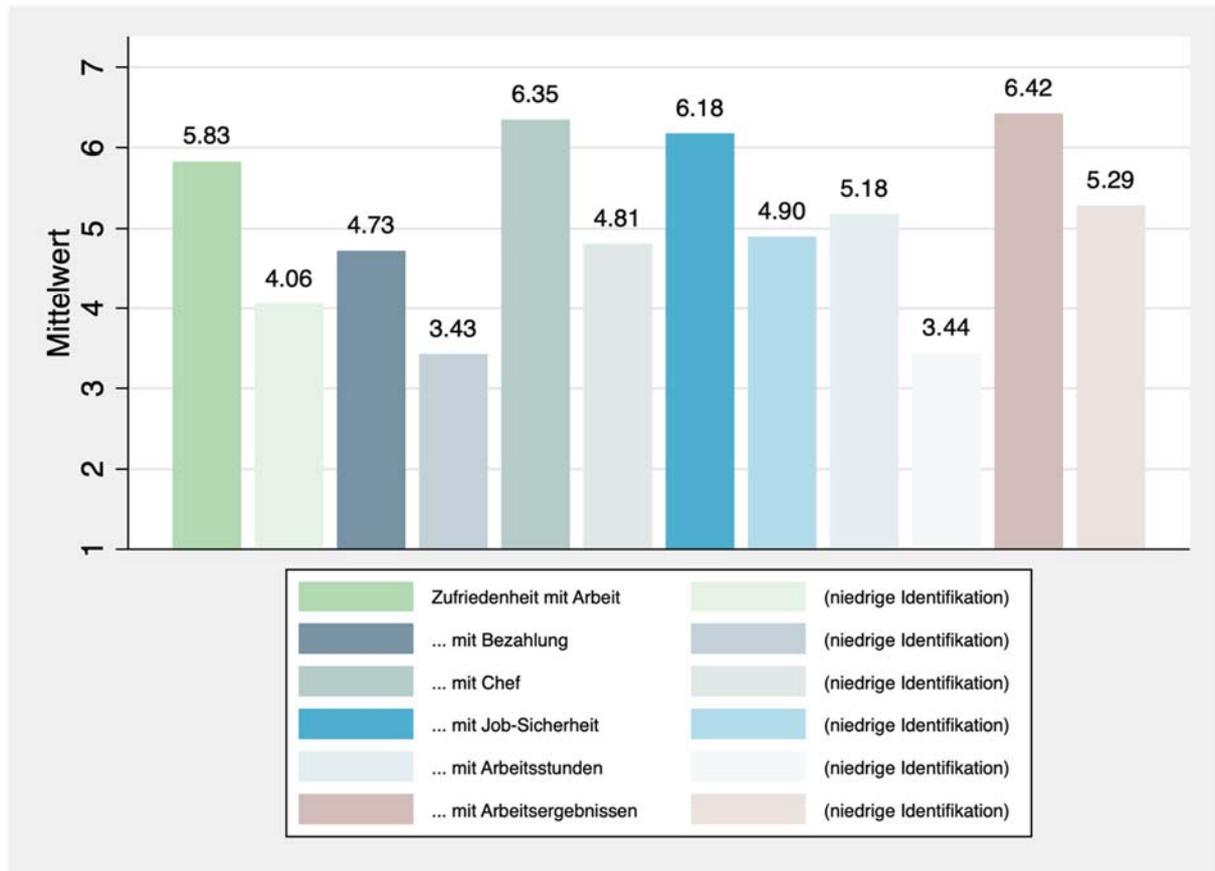
Tabelle 5: Aussagen zur Zufriedenheit in % („zufrieden (6)“ und „ganz und gar zufrieden (7)“)

Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, ...	Alle		Frauen		Männer	
	in %	N	in %	N	in %	N
<i>... mit Ihren Entwicklungsmöglichkeiten</i>	46,94	1274	52,41	187	46,16	899
<i>... mit Ihrer Bezahlung</i>	25,18	1267	30,48	187	24,13	895
<i>... mit Ihrem Verhältnis zu Ihrem Vorgesetztem</i>	66,27	1011	73,83	149	65,87	715
<i>... mit der Arbeitsplatzsicherheit</i>	64,95	1221	71,43	182	64,70	864
<i>... mit Möglichkeiten der Eigeninitiative</i>	72,49	1247	73,51	185	72,91	886
<i>... mit der Anzahl Ihrer Arbeitsstunden</i>	32,07	1263	40,00	185	30,94	892
<i>... mit Ihrem Verhältnis zu Ihren Kollegen</i>	68,09	1216	72,73	176	67,91	860
<i>... mit Ihren Arbeitsergebnissen</i>	75,59	1270	79,14	187	76,06	898

Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „ganz und gar unzufrieden =1“ bis „ganz und gar zufrieden =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Abb. 7: Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Tätigkeit in Abhängigkeit der Stärke des beruflichen Selbstbilds



Anmerkung: Stark ausgeprägt (>75 %-Perzentil) vs. schwach ausgeprägt (≤ 25 %-Perzentil) in jeweils hellerer Farbe zum Vergleich. Mittelwert gebildet auf Basis der Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „ganz und gar unzufrieden =1“ bis „ganz und gar zufrieden =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Um diese Zufriedenheitsaspekte näher zu betrachten, werden noch einmal die Befragten in Personen mit stark ausgeprägtem und Personen mit schwach ausgeprägtem beruflichem Selbstbild unterschieden. Abb. 7 gibt einen Einblick in die Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten der Arbeit für diese beiden Untergruppen. Hierbei zeigt sich, dass in allen Einzelbereichen die Befragten mit stark positiv ausgeprägtem beruflichem Selbstbild deutlich zufriedener sind als jene mit stark negativ ausgeprägtem beruflichem Selbstbild (alle Unterschiede sind statistisch signifikant zu den üblichen Signifikanzniveaus (<.001)).

6. Lebenszufriedenheit

Neben der Frage nach der Zufriedenheit mit der Arbeit und deren Einzelaspekten lässt sich darüber hinaus auch fragen, wie zufrieden die Befragten des deutschen Handwerks mit ihrem Leben allgemein sind. Die Ergebnisse beruhen auch hier auf Selbstangaben auf einer siebenstufigen Ratingskala zur Frage, „wie zufrieden sie, alles in allem, mit Ihrem Leben sind“ (1 = „ganz und gar unzufrieden“ bis 7 = „ganz und gar zufrieden“). 10 % der Befragten gaben an, ganz und gar zufrieden mit ihrem Leben zu sein. Tabelle 6 schlüsselt die Antworten weiter auf. Betrachtet man die beiden obersten Antwortpunkte, zeigt sich, dass knapp die Hälfte aller Befragten (46 %) zufrieden bis ganz und gar zufrieden mit ihrem Leben sind, Frauen sind insgesamt etwas zufriedener als Männer.

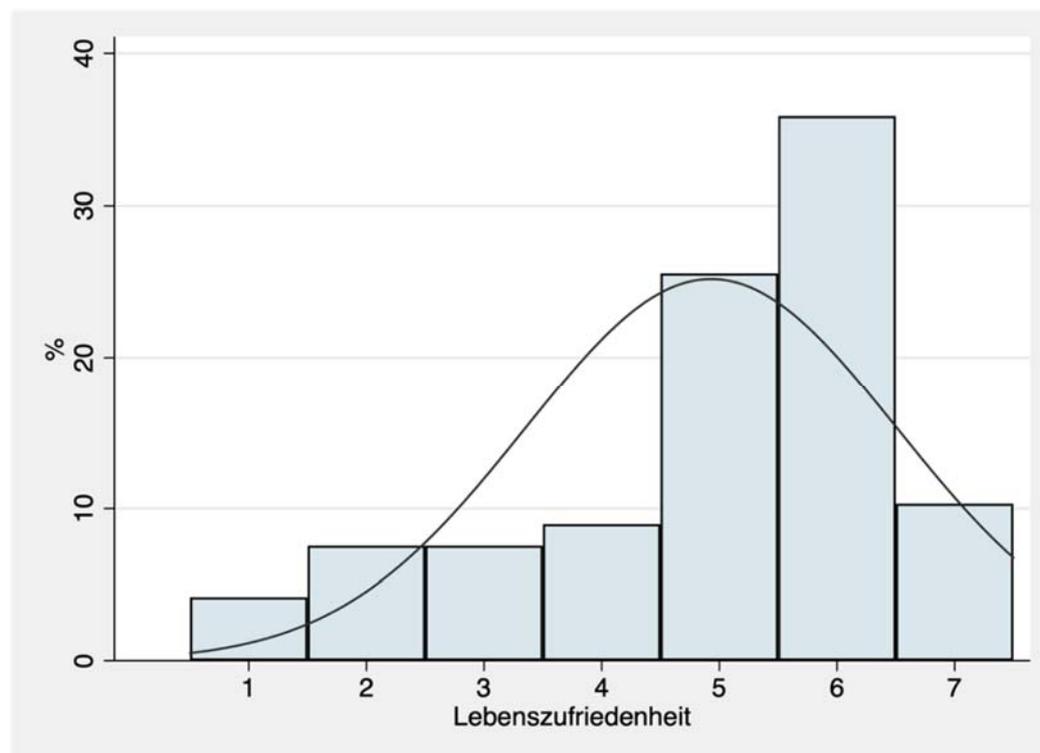
Tabelle 6: Aussagen zur Lebenszufriedenheit („zufrieden (6)“ und „ganz und gar zufrieden (7)“)

	Alle		Frauen		Männer	
	in %	N	in %	N	in %	N
<i>Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrem Leben?</i>	46,19	1628	56,76	185	46,78	900

Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „ganz und gar unzufrieden =1“ bis „ganz und gar zufrieden =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Abb. 8: Antwortverteilung der Variablen Lebenszufriedenheit (in %)



Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „ganz und gar unzufrieden =1“ bis „ganz und gar zufrieden =7“).

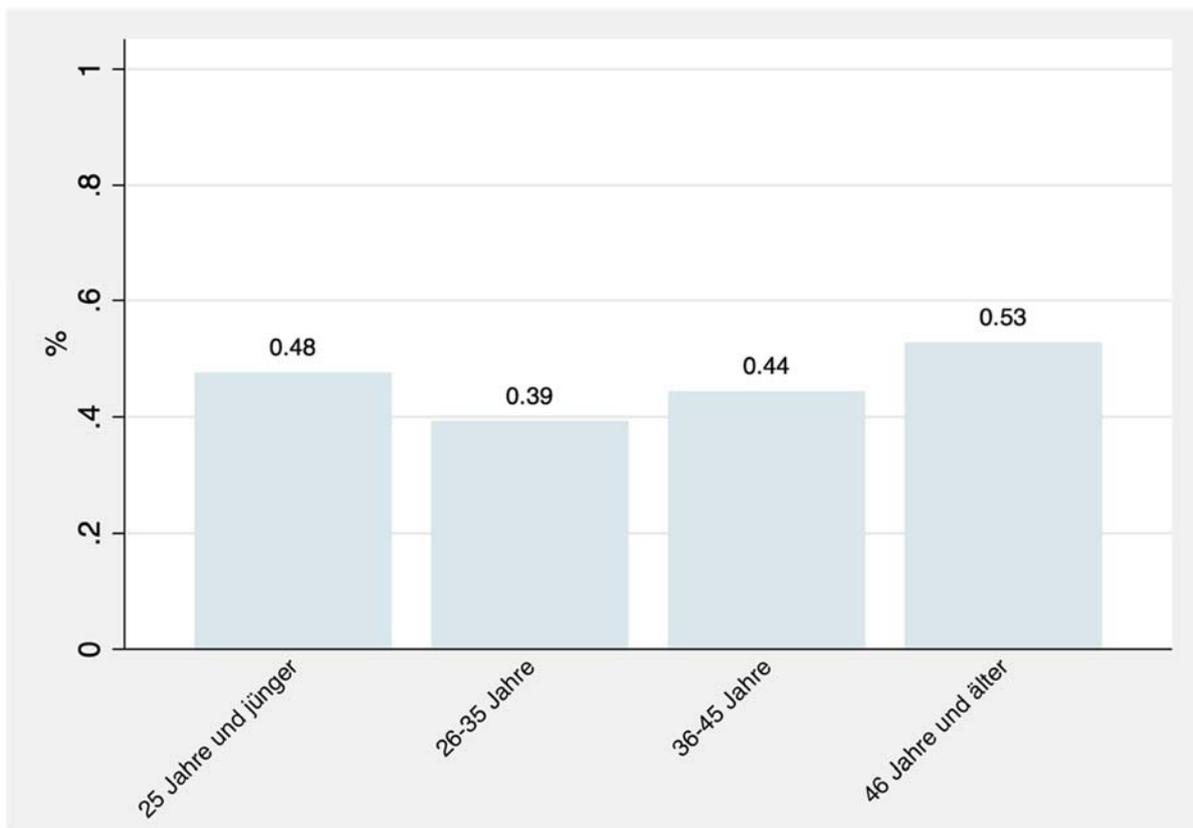
Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Für ein etwas differenzierteres Bild erlaubt Abb. 8 einen Blick auf die Verteilung der Lebenszufriedenheitsvariable und zeigt, dass die Verteilung linksschief ist (die zusätzlich abgetragene Kurve entspricht der Normalverteilung). Die meisten Befragten verorten sich im eher zufriedenen Bereich und höher. Nur ein sehr geringer Teil der Befragten äußert dahingegen, ganz und gar unzufrieden mit dem Leben zu sein.

LEBENSZUFRIEDENHEIT UND ALTER

Abb. 9 zeigt die Anzahl der Handwerker, die sich selbst bei einer hohen Lebenszufriedenheit verorten (prozentuale Verteilung innerhalb der Altersklassen), wobei die obersten beiden Zustimmungskategorien nach Alter geordnet zusammengefasst werden. Dabei geben 53 % der Befragten über 45 Jahren an, dass sie zufrieden bis ganz und gar zufrieden mit ihrem Leben sind. Bei den jüngeren Altersgruppen bis 26 Jahre gaben dies 48 % der Befragten an, und in der Altersklasse 26 bis 35 Jahre waren es noch 39 %. In der Altersgruppe 36 bis 45 Jahre sind es 44 % der Befragten, die sich in diesem Bereich verorten.

Abb. 9: Aussagen zur Lebenszufriedenheit: % der Befragten, geordnet nach Altersklassen, die mit ihrem Leben „zufrieden (6)“ oder „ganz und gar zufrieden (7)“ sind



Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „ganz und gar unzufrieden =1“ bis „ganz und gar zufrieden =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

LEBENSZUFRIEDENHEIT UND POSITION (HIERARCHIESTUFE)

In einem nächsten Schritt betrachten wir nun, wie die Befragten ihre Zufriedenheit mit dem Leben in Abhängigkeit von ihrer beruflichen Position im Betrieb (Auszubildende(r) bis Meister) bewerten (Tabelle 7). Fasst man die Antwortkategorien („zufrieden“ und „ganz und gar zufrieden“) zusammen, so ergibt sich das folgende Bild: 38 % der Auszubildenden halten sich für überwiegend zufrieden mit ihrem Leben insgesamt, ein Anteil, der für Gesellen wieder sinkt und für Alt-Gesellen und Meister wieder ansteigt.

Tabelle 7: Aussagen zur Lebenszufriedenheit in % („zufrieden (6)“ und „ganz und gar zufrieden (7)“)

Lebenszufriedenheit		
	%	N
<i>Auszubildende(r)</i>	38,10	42
<i>Geselle/-in</i>	36,61	183
<i>Alt-Geselle/-in</i>	38,46	52
<i>Meister/-in</i>	48,85	664

Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „ganz und gar unzufrieden =1“ bis „ganz und gar zufrieden =7“).

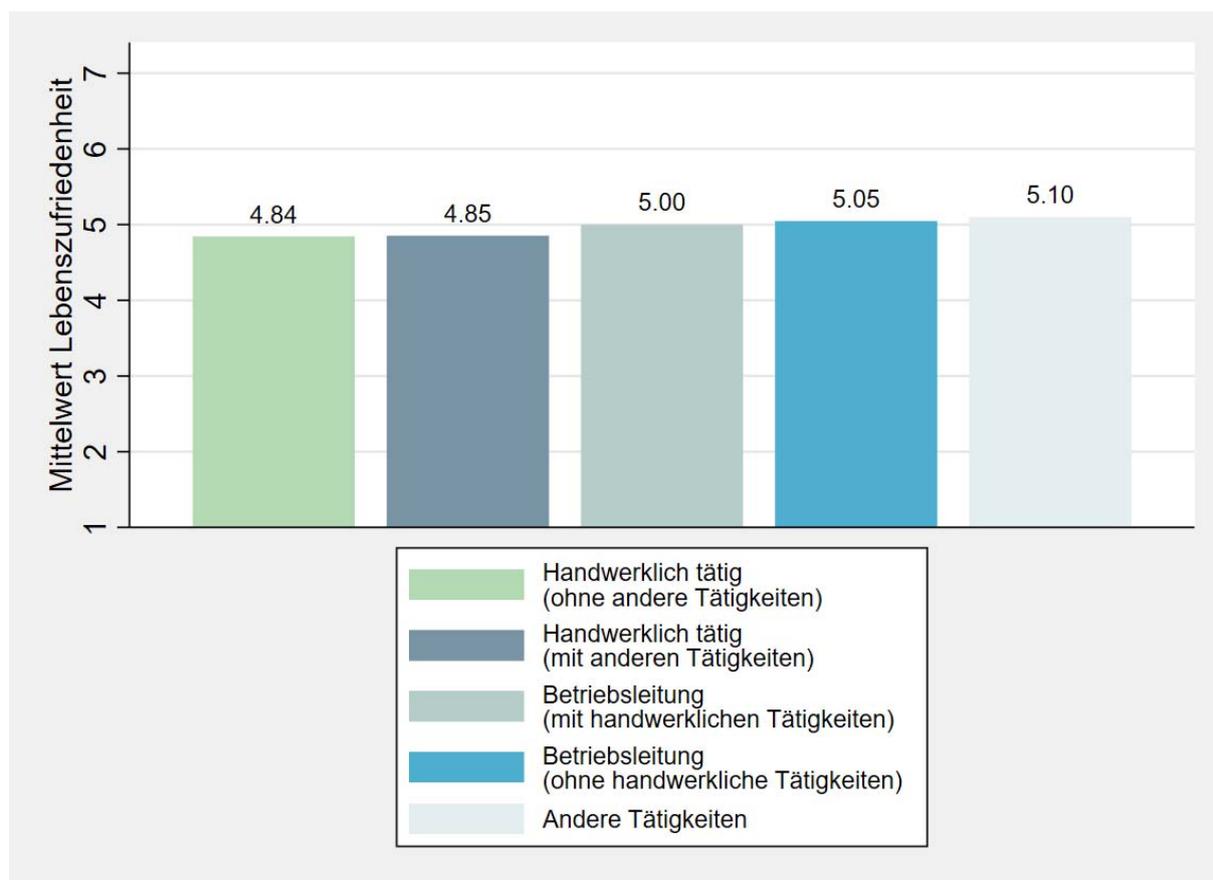
Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Knapp die Hälfte aller Personen mit Meisterprüfung sind sehr zufrieden mit ihrem Leben. Da die Hierarchiestufen durchaus mit dem Alter zusammenhängen, kann dieses u-förmige Muster der Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit der Hierarchiestufen auch den Zusammenhang zwischen Alter und Lebenszufriedenheit widerspiegeln und ist nicht notwendigerweise durch die Tätigkeitsmuster der verschiedenen Positionen erklärbar. Ein u-förmiger Verlauf der Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit vom Alter ist in der Zufriedenheitsforschung bekannt (vgl. z. B. Schwandt, 2016).

LEBENSZUFRIEDENHEIT UND TÄTIGKEIT

Schlägt sich die unterschiedlich hohe Arbeitszufriedenheit in den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen auch auf die Lebenszufriedenheit nieder? Die Mittelwerte der Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit von der Tätigkeit im Betrieb (Abb. 10) variieren zwar, aber keinesfalls so klar, wie wir es bei der Arbeitszufriedenheit gesehen haben (dies überrascht nicht, da ja neben der Arbeit auch andere Aspekte in die Lebenszufriedenheit miteingehen, wie beispielsweise Gesundheit, Familienleben, Freizeit etc.). Am höchsten ausgeprägt ist die Zufriedenheit mit dem Leben bei den Angestellten, die hauptsächlich nicht handwerklich tätig sind.

Abb. 10: Lebenszufriedenheit nach hauptsächlichem Tätigkeitsbereich im Betrieb

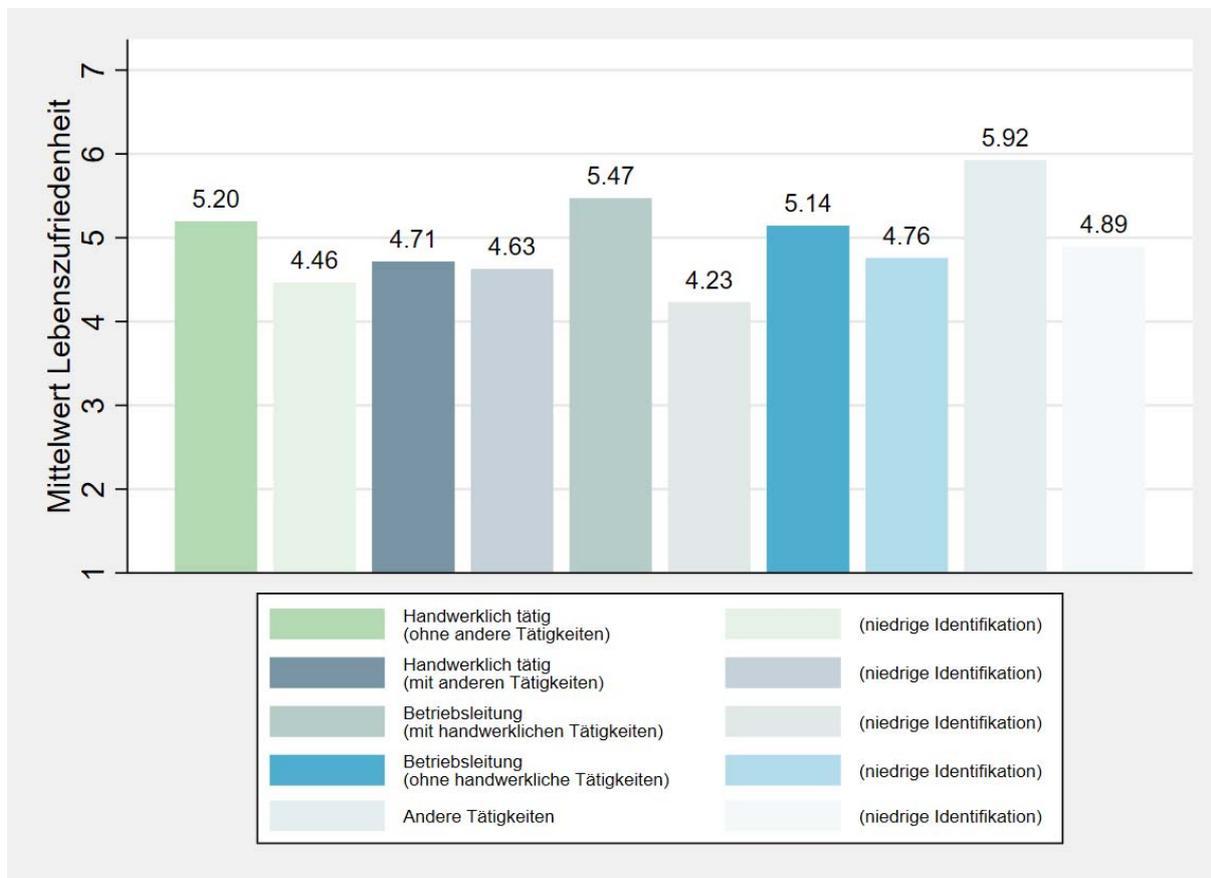


Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „ganz und gar unzufrieden =1“ bis „ganz und gar zufrieden =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn wir das berufliche Selbstbild berücksichtigen (Abb. 11). Analog zur Arbeitszufriedenheit finden wir auch hier für die Untergruppe der Befragten mit stark ausgeprägtem beruflichen Selbstbild im Mittel deutlich höhere Lebenszufriedenheitswerte. Insgesamt sind die Unterschiede in der mittleren Lebenszufriedenheit allerdings deutlich geringer als bei der Arbeitszufriedenheit.

Abb. 11: Lebenszufriedenheit nach hauptsächlichem Tätigkeitsbereich im Betrieb und in Abhängigkeit von der Stärke des beruflichen Selbstbilds



Anmerkung: Jeweils Höchste vs. Niedrigste 25 %. Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „ganz und gar unzufrieden =1“ bis „ganz und gar zufrieden =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

7. Weitere Facetten der handwerklichen Tätigkeit

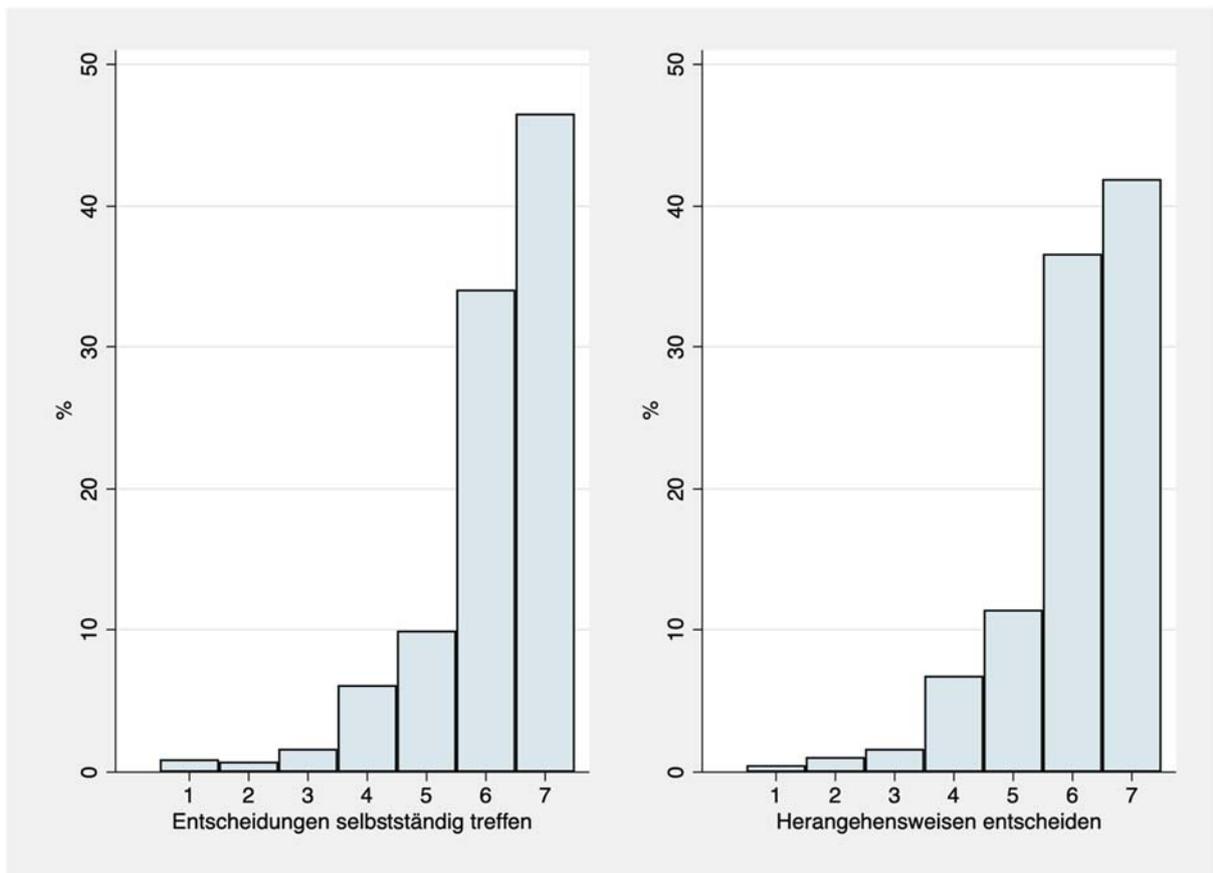
Im Rahmen der Befragung haben wir des Weiteren auch noch Informationen zu Autonomie, Freude an der händischen Arbeit, sowie Stolz und gesellschaftlicher Anerkennung erhoben.

AUTONOMIE

Abb. 12 zeigt die Antworten der Befragten zu zwei Fragen über ihre wahrgenommene berufliche Autonomie. Die Befragten wurden gebeten, auf einer 7-Punkte Ratingskala anzugeben, inwiefern sie der Aussage zustimmen, dass sie bei der Arbeit eigene Entscheidungen selbstständig treffen können („stimme überhaupt nicht zu =1“ bis „stimme vollkommen zu =7“, Mittelwert=6,12; N=1208).

Eine zweite Frage misst die Zustimmung zu der Aussage, ob sie bei der Arbeit aufgrund ihrer Fähigkeiten zwischen verschiedenen Herangehensweisen wählen können (Mittelwert=6,05; N=1209).

Abb. 12: Antwortverteilung der zwei Variablen zu beruflicher Autonomie



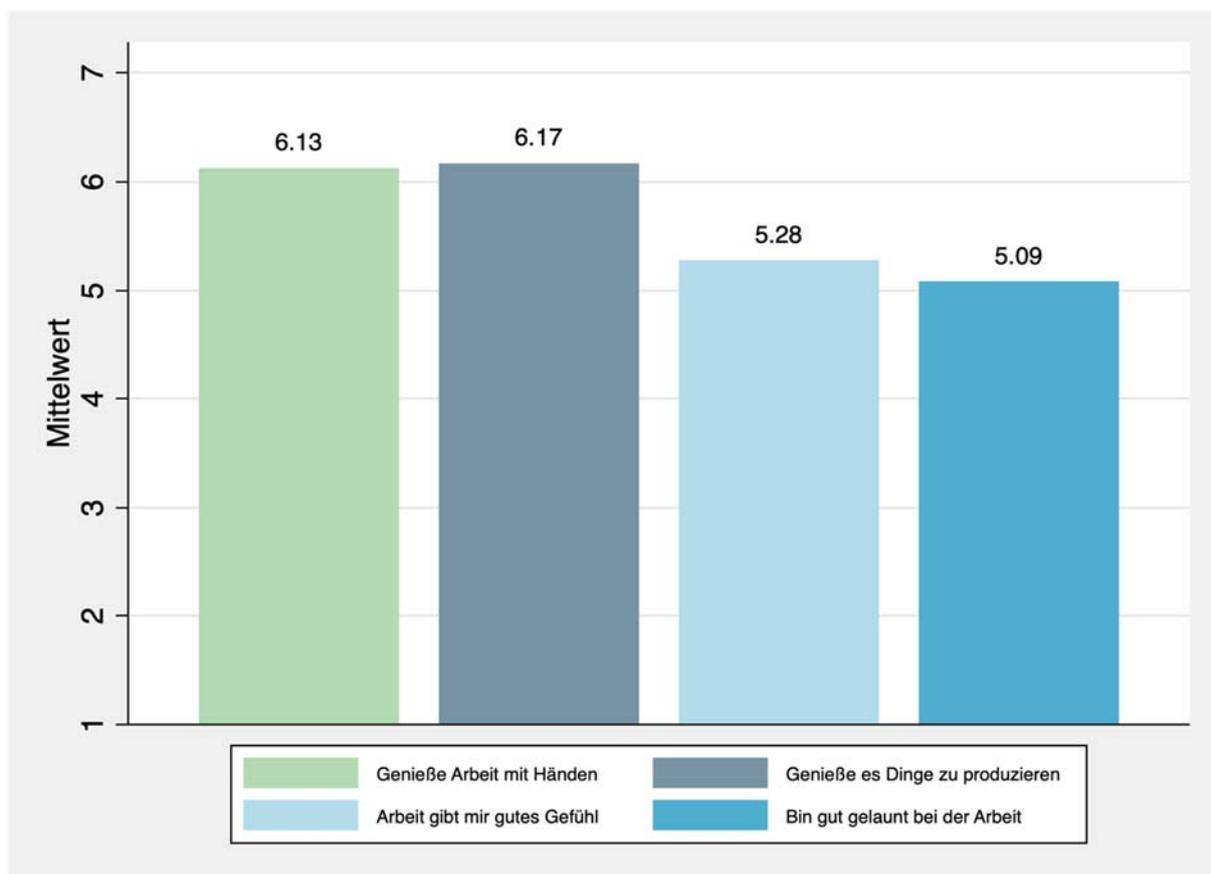
Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „stimme überhaupt nicht zu =1“ bis „stimme vollkommen zu =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

FREUDE AN HÄNDISCHER ARBEIT

Ein Kennzeichen handwerklicher Tätigkeit ist es, dass viel mit den Händen (oder Werkzeugen als deren Erweiterung) gearbeitet wird. Die Befragten wurden dabei gebeten, anzugeben, inwiefern sie verschiedene Aspekte ihrer Arbeit „genießen“ (Abb. 13). Bei der Frage „Geben Sie bitte an, wie oft Sie die folgenden Situationen erlebt haben: Meine Arbeit gibt mir ein gutes Gefühl.“ liegt der Mittelwert der Zustimmung bei 5,28. In den beiden oberen Antwortkategorien verorten sich 43 % (N=1149) der Befragten. Darüber hinaus wurden die Befragten gebeten, anzugeben, wie sehr sie der Aussage „Ich genieße es, mit meinen Händen zu arbeiten“ zustimmen. Der Mittelwert der Zustimmung liegt hier bei 6,13. Der Mittelwert für die Aussage „Ich genieße es Dinge herzustellen“ liegt bei 6,17. Und der Mittelwert für die Zustimmung bei der Frage „Ich bin gut gelaunt, wenn ich arbeite“ liegt bei 5,09.

Abb. 13: Mittelwert der Aussagen zur Freude an händischer Tätigkeit



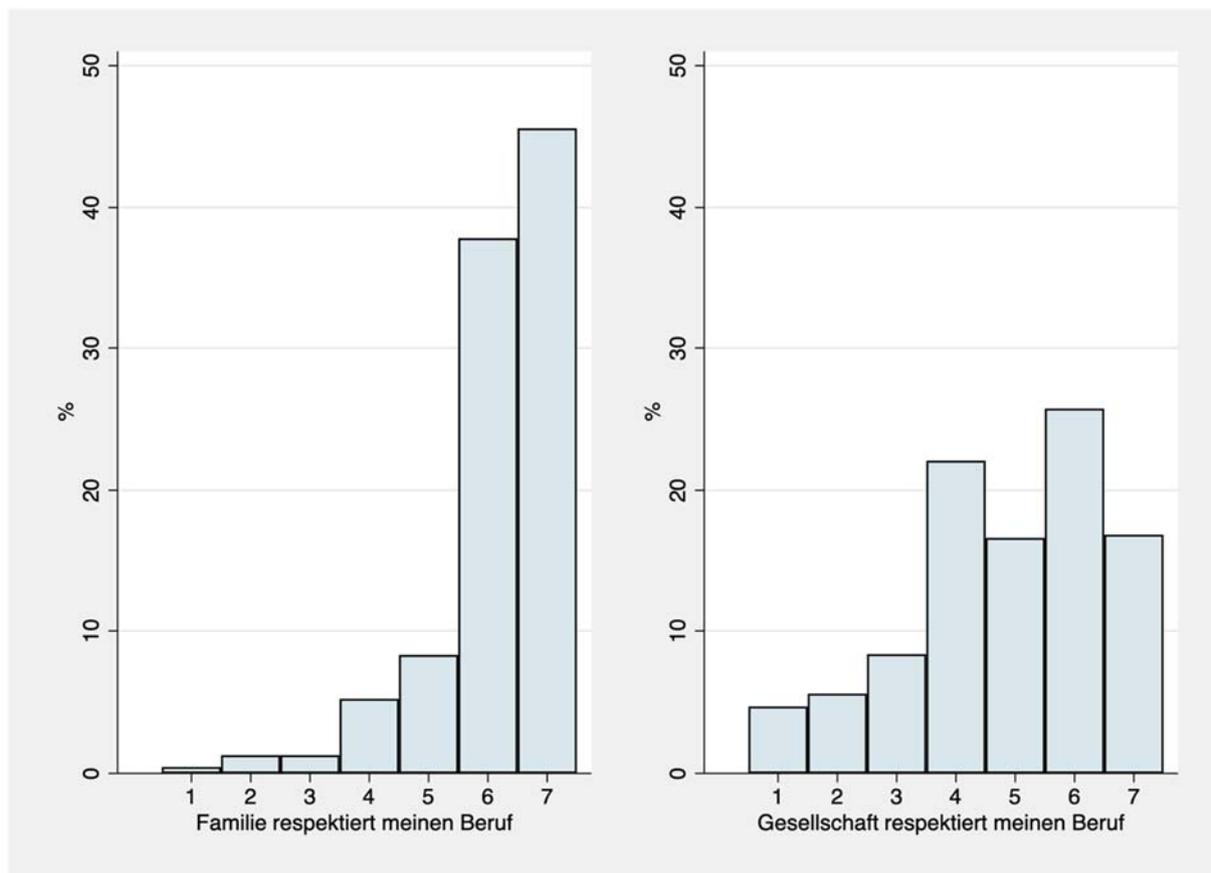
Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „niemals =1“ bis „immer =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

STOLZ UND ANERKENNUNG

Die Befragung lief unter dem Titel „Handwerksstolz“. Diese Bezeichnung wurde nicht ohne Grund gewählt, sondern spiegelt wider, was viele Handwerker schon im Vorfeld der Befragung kundgetan haben: Den Stolz auf ihren Beruf, ihre Tätigkeit und das Ergebnis ihrer Arbeit. Der Mittelwert der Zustimmung zur Aussage „Ich bin stolz auf meinen Beruf und die Arbeit, die ich tue“ liegt bei 6,19. Dieser Stolz über die eigene Arbeit ist auch reflektiert in der Anerkennung, die Handwerker in ihrer Familie und in geringerem Maße auch in der Gesellschaft genießen (Abb. 14): Hier wurden den Befragten zwei Fragen gezeigt mit dem Hinweis „Sie sehen hier einige Aussagen zu Ihrem Beruf. Bitte geben Sie an, wie Sie zu diesen Aussagen stehen.“ Auf einer Skala von „stimme überhaupt nicht zu = 1“ bis „stimme vollkommen zu =7“ wurden sie gebeten, Auskunft zu geben. Der Mittelwert der Frage „Ich bin der Meinung, dass meine Familie meinen Beruf respektiert“ liegt bei 6,15, wohingegen der Mittelwert der Frage „Ich bin der Meinung, dass die Gesellschaft meinen Beruf respektiert“ nur bei 4,85 liegt.

Abb. 14: Verteilung der Zustimmung zu Aussagen über Anerkennung von Seiten der Familie und der Gesellschaft



Anmerkung: Antworten auf einer 7-Punkte Ratingskala (von „stimme überhaupt nicht zu =1“ bis „stimme vollkommen zu =7“).

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

8. Fazit

Die vorliegende Studie untersucht das berufliche Selbstbild sowie die Arbeits- und Lebenszufriedenheit im deutschen Handwerk anhand einer deutschlandweiten Umfrage mit ca. 2.000 Teilnehmern.

Die Beschäftigten im deutschen Handwerk zeichnen sich in unserer Befragung durch ein stark ausgeprägtes berufliches Selbstbild aus und identifizieren sich stark mit ihrer Tätigkeit. Dies spiegelt sich auch in ihrer hohen Arbeitszufriedenheit wider. Am höchsten ausgeprägt ist die Zufriedenheit bei jenen Handwerkern, die sich hauptsächlich auf ihre handwerkliche Tätigkeit konzentrieren können und eine hohe berufliche Identifikation aufweisen. Handwerker, die ein Unternehmen leiten, sind besonders zufrieden mit ihrer Arbeit. Ein ähnlich starker Zusammenhang zwischen Handwerkstätigkeit und Lebenszufriedenheit besteht allerdings nicht unbedingt. Warum dies der Fall ist, sollte in zukünftiger Forschung weiter untersucht werden.

Die Arbeitszufriedenheit ist dabei umso höher, je positiver das berufliche Selbstbild insgesamt ausfällt. In Teilen kann dies mit der Ganzheitlichkeit der Arbeit, dem Fokus auf manuelle Tätigkeit, der Wahrnehmung der Sinnhaftigkeit der Tätigkeit sowie einer hohen wahrgenommenen Autonomie in Zusammenhang gebracht werden. Eine weitergehende Analyse der Umfrageergebnisse sowie eine umfassende Einordnung in die Forschungsliteratur wird in Binder und Blankenberg (2020) vorgenommen.

9. Anhang

Tabelle A 1: TOP 1 - Zentrale Fragen der Studie (%- Angaben der höchsten Antwortkategorie)

	% der Befragten, die sich jeweils in die höchsten Antwortkategorie einsortieren:	Alle		Alter (in Jahren) Angaben in %								Geschlecht Angaben in %				Höchster Bildungsabschluss: Alles ab Fachabitur*1		Nur Bildungsabschluss: Fachabitur & Abitur		Auszubildende	
		%	N	bis 25	N	26-35	N	36-45	N	ab 46	N	Frauen	N	Männer	N	in %	N	in %	N	in %	N
1	Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrem Leben?	10,32	1628	8,33	84	6,97	201	9,27	205	11,68	591	14,59	185	9,22	900	9,47	570	9,81	367	4,76	42
2	Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrem sozialen Leben?	16,98	1502	21,69	83	18,00	200	10,73	205	19,08	587	23,53	187	16,05	891	17,28	567	18,46	363	19,05	42
3	Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrer Freizeit?	10,50	1505	16,67	84	6,93	202	8,82	204	11,90	588	12,83	187	10,29	894	9,84	569	9,07	364	11,90	42
4	Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrer Arbeit?	16,04	1509	15,48	84	9,90	202	15,53	206	20,34	590	23,12	186	16,13	899	17,72	570	17,81	365	11,90	42
5	Ich bin stolz auf meinen Beruf und die Arbeit, die ich tue.	49,85	1324	46,43	84	50	202	45,15	206	56,06	594	61,17	188	49,78	902	51,75	572	53,13	367	35,90	39
6	Mein Beruf als Handwerker ist ein bedeutender Teil meiner Persönlichkeit.	45,36	1316	45,78	83	43,78	201	45,15	206	50,51	592	47,59	187	47,72	899	47,01	568	48,63	366	30,77	39
7	Meine Arbeit ist für mich anregend und inspirierend.	31,81	1267	24,10	83	28,14	199	27,36	201	38,96	575	43,65	181	31,06	879	31,77	554	31,92	354	16,22	37
8	Meine Arbeit bietet mir neue Herausforderungen.	45,83	1270	41,67	84	44,72	199	41,58	202	51,48	575	51,38	181	46,42	881	46,14	557	44,66	356	37,84	37
9	Mein Beruf ist Berufung.	33,33	1296	27,38	84	36,32	201	29,61	206	37,39	591	47,06	187	31,70	899	34,39	570	34,52	365	15,79	38

*1 umfasst alle Abschlüsse: Fachabitur, Abitur, FH/Uni, Promotion

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Tabelle A 2: TOP 1 - Zentrale Fragen der Studie (%- Angaben der höchsten Antwortkategorie)

% der Befragten, die sich jeweils in die höchsten Antwortkategorie einsortieren:		Alle		Alter (in Jahren) Angaben in %								Geschlecht Angaben in %				Höchster Bildungsabschluss: Alles ab Fachabitur*1		Nur Bildungsabschluss: Fachabitur & Abitur		Auszubildende	
		%	N	bis 25	N	26-35	N	36-45	N	ab 46	N	Frauen	N	Männer	N	in %	N	in %	N	in %	N
10	Mein Beruf ist meine Leidenschaft.	34,39	1294	30,95	84	34,33	201	34,15	205	38,81	590	44,39	187	33,89	897	34,21	570	33,06	366	15,79	38
11	Ich zähle meine Kollegen zu meinem Freundeskreis	12,87	1228	16,67	84	12,44	201	12,50	200	14,06	569	14,61	178	13,42	879	12,95	556	14,33	356	5,26	38
12	Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Entwicklungsmöglichkeiten bei Ihrer gegenwärtigen Arbeit?	19,15	1274	13,10	84	16,42	201	16,10	205	22,09	593	21,39	187	18,91	899	19,33	569	19,73	365	10,53	38
13	Kreativität ist sehr wichtig für meine Arbeit.	39,38	1191	25,00	84	33,83	201	38,12	202	46,30	581	48,37	184	39,16	886	39,50	562	38,72	359	17,65	34
14	Meine Arbeit erfordert eine Fülle von Fertigkeiten.	48,92	1204	39,76	83	45,54	202	46,60	206	54,38	594	46,81	188	50,50	901	50,79	571	49,59	367	24,24	33
15	Meine Arbeit gibt mir ein gutes Gefühl.	10,97	1149	9,52	84	9,41	202	10,24	205	12,84	592	16,58	187	10,46	899	10,74	568	9,62	364	10,34	29
16	Ich bin gut gelaunt, wenn ich arbeite.	9,92	1149	7,14	84	10,40	202	6,31	206	11,99	592	17,11	187	8,78	900	8,96	569	7,12	365	0	29
17	Ich würde meinen Beruf selbst dann ausüben, wenn ich weniger Bezahlung erhalten würde.	8,74	1133	8,54	82	7,00	200	7,88	203	10,46	583	16,30	184	7,55	887	8,53	563	7,71	363	3,45	29
18	Ich bin jemand der gesprächig ist.	27,93	1099	23,81	84	23,27	202	25,85	205	31,35	587	39,25	186	25,81	895	26,73	565	25,62	363	17,86	28
19	Ich bin jemand, der originell ist, neue Ideen einbringt.	18,29	1099	16,67	84	16,42	201	14,15	205	20,75	588	22,70	185	17,52	896	19,08	566	18,13	364	10,71	28

*1 umfasst alle Abschlüsse: Fachabitur, Abitur, FH/Uni, Promotion

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Tabelle A 3: TOP 3 - Zentrale Fragen der Studie (%- Angaben der höchsten drei Antwortkategorie)

% der Befragten, die sich jeweils in die höchsten Antwortkategorie einsortieren:		Alle		Alter (in Jahren) Angaben in %								Geschlecht Angaben in %				Höchster Bildungsabschluss: Alles ab Fachabitur*1		Nur Bildungsabschluss: Fachabitur & Abitur		Auszubildende	
		%	N	bis 25	N	26-35	N	36-45	N	ab 46	N	Frauen	N	Männer	N	in %	N	in %	N	in %	N
1	Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrem Leben?	71,74	1628	71,43	84	70,15	201	72,68	205	74,96	591	80,00	185	72,67	900	74,91	570	78,20	367	64,29	42
2	Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrem sozialen Leben?	72,17	1502	74,70	83	73,50	200	68,29	205	74,79	587	80,75	187	72,05	891	73,72	567	75,48	363	73,81	42
3	Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrer Freizeit?	57,28	1505	61,90	84	56,44	202	53,43	204	59,52	588	68,98	187	55,93	894	58,52	569	60,16	364	52,38	42
4	Wie zufrieden sind Sie, alles in allem, mit Ihrer Arbeit?	68,52	1509	69,05	84	66,34	202	69,90	206	71,02	590	78,49	186	68,30	899	72,46	570	73,70	365	69,05	42
5	Ich bin stolz auf meinen Beruf und die Arbeit, die ich tue.	91,01	1324	89,29	84	91,58	202	90,29	206	93,10	594	90,96	188	92,13	902	93,18	572	93,46	367	84,62	39
6	Mein Beruf als Handwerker ist ein bedeutender Teil meiner Persönlichkeit.	88,53	1316	87,95	83	88,56	201	86,89	206	90,71	592	89,30	187	89,54	899	89,79	568	93,17	366	79,49	39
7	Meine Arbeit ist für mich anregend und inspirierend.	90,69	1267	92,77	83	88,94	199	86,57	201	92,87	575	90,61	181	91,13	879	90,07	554	90,96	354	89,19	37
8	Meine Arbeit bietet mir neue Herausforderungen.	93,78	1270	95,24	84	94,47	199	90,59	202	95,48	575	92,82	181	94,55	881	92,64	557	92,13	356	86,49	37
9	Mein Beruf ist Berufung.	81,48	1296	79,76	84	81,59	201	79,61	206	84,43	591	83,42	187	82,20	899	82,63	570	84,38	365	73,68	38

*1 umfasst alle Abschlüsse: Fachabitur, Abitur, FH/Uni, Promotion

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

Tabelle A 4: TOP 3 - Zentrale Fragen der Studie (%- Angaben der höchsten drei Antwortkategorie)

% der Befragten, die sich jeweils in die höchsten Antwortkategorie einsortieren:		Alle		Alter (in Jahren) Angaben in %								Geschlecht Angaben in %				Höchster Bildungsabschluss: Alles ab Fachabitur*1		Nur Bildungsabschluss: Fachabitur & Abitur		Auszubildende	
		%	N	bis 25	N	26-35	N	36-45	N	ab 46	N	Frauen	N	Männer	N	in %	N	in %	N	in %	N
10	Mein Beruf ist meine Leidenschaft.	83,31	1294	80,95	84	86,07	201	81,46	205	85,42	590	86,83	187	83,72	897	85,26	570	87,70	366	78,95	38
11	Ich zähle meine Kollegen zu meinem Freundeskreis	48,86	1228	47,62	84	47,76	201	45,50	200	51,14	569	46,07	178	49,83	879	46,76	556	46,91	356	31,58	38
12	Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Entwicklungsmöglichkeiten bei Ihrer gegenwärtigen Arbeit?	69,94	1274	65,48	84	63,68	201	64,88	205	75,21	593	72,73	187	69,86	899	71,18	569	70,41	365	68,42	38
13	Kreativität ist sehr wichtig für meine Arbeit.	81,95	1191	70,24	84	79,10	201	74,75	202	87,26	581	84,24	184	81,83	886	81,85	562	80,22	359	85,29	34
14	Meine Arbeit erfordert eine Fülle von Fertigkeiten.	95,93	1204	96,39	83	95,05	202	95,15	206	97,47	594	91,49	188	97,34	901	96,15	571	95,37	367	84,85	33
15	Meine Arbeit gibt mir ein gutes Gefühl.	78,24	1149	75,00	84	77,72	202	73,17	205	81,25	592	86,63	187	76,97	899	78,52	568	78,85	364	65,52	29
16	Ich bin gut gelaunt, wenn ich arbeite.	72,32	1149	70,24	84	70,79	202	68,45	206	75,00	592	80,21	187	70,89	900	70,83	569	70,96	365	58,62	29
17	Ich würde meinen Beruf selbst dann ausüben, wenn ich weniger Bezahlung erhalten würde.	40,42	1133	30,49	82	31,50	200	41,38	203	45,28	583	53,26	184	37,99	887	42,10	563	42,70	363	17,24	29
18	Ich bin jemand der gesprächig ist.	88,26	1099	86,90	84	84,16	202	88,29	205	89,78	587	93,55	186	87,04	895	87,61	565	87,88	363	82,14	28
19	Ich bin jemand, der originell ist, neue Ideen einbringt.	90,26	1099	90,48	84	91,54	201	92,20	205	89,29	588	94,59	185	89,29	896	88,87	566	90,93	364	89,29	28

*1 umfasst alle Abschlüsse: Fachabitur, Abitur, FH/Uni, Promotion

Quelle: Befragung Handwerksstolz. Eigene Auswertung

10. Literatur

- Berg, C. (2017). Zusammenhänge zwischen beruflicher Identität, Commitment und Arbeitszufriedenheit. *Zeitschrift für Arbeitswissenschaft*, 71(3), 169-178.
- Binder, M. & Blankenberg, A.-K. (2020). Identity and Well-being in the Skilled Crafts and Trades, Mimeo.
- Binder, M. & Blankenberg, A.-K. (2021). Self-employment and Subjective Well-Being, In: Zimmermann, K.F. (Hrsg.). *Handbook of Labor, Human Resources and Population Economics*, Springer Verlag (in Vorbereitung).
- Chan, S. (2014). Crafting an occupational identity: Learning the precepts of craftsmanship through apprenticeship. *Vocations and Learning*, 7, 313-330.
- Crawford, M. (2010). *The Case for Working with Your Hands: Or why office work is bad for us and fixing things feels good*. Penguin UK.
- Fisher, C. D. (2010). Happiness at work. *International journal of management reviews*, 12(4), 384-412.
- Freeman, R. (1978). Job satisfaction as an economic variable. *American Economic Review*, 68(2), 135-141. Reprinted in *Race and Public Policy: The Irony of Equity*, Charles Sampson (ed.), (Dubuque, Iowa: Kendal/Hunt Publishing Co., June 1981). NBER WP #225 (Januar 1978).
- Judge, T. A. & R. Klinger (2007). Job satisfaction: Subjective well-being at work. In Eid, M. & Larsen, R. J., (Hrsg.). *The Science of Subjective Well-Being*, Kapitel 19, S. 393-413. Guilford Press, New York/London.
- Klotz, V. K., Billett, S. & Winther, E. (2014). Promoting workforce excellence: formation and relevance of vocational identity for vocational educational training. *Empirical Research in Vocational Education and Training*, 6(1), 6.
- Krueger, A. B. & Schkade, D. A. (2008). The reliability of subjective well-being measures. *Journal of public economics*, 92(8-9), 1833-1845.
- Lucas, R. E. (2018). Reevaluating the strengths and weaknesses of self-report measures of subjective well-being. *Handbook of well-being*. Salt Lake City, UT: DEF Publishers.
- Locke, E. A. (1969). What is job satisfaction? *Organizational behavior and human performance*, 4(4), 309-336.
- Marchand, T. H. (2008). Muscles, morals and mind: Craft apprenticeship and the formation of person. *British Journal of Educational Studies*, 56(3), 245-271.
- Marchand, T. H. (Hrsg.). (2016). *Craftwork as problem solving: Ethnographic studies of design and making*. Ashgate Publishing, Ltd.
- Riketta, M. & Van Dick, R. (2005). Foci of attachment in organizations: A meta-analytic comparison of the strength and correlates of workgroup versus organizational identification and commitment. *Journal of vocational behavior*, 67(3), 490-510.
- Schwandt, H. (2016). Unmet aspirations as an explanation for the age U-shape in wellbeing. *Journal of Economic Behavior & Organization*, 122, 75-87.
- Sennett, R. (2008). *The craftsman*. Yale University Press.

- Thomä, J. (2016). Die Rolle von Handwerksunternehmen für die volkswirtschaftlichen Funktionen des Mittelstands. Göttinger Beiträge zur Handwerksforschung (Heft 11). Göttingen.
- Warr, P. (1992). Age and occupational well-being. *Psychology and aging*, 7(1), 37.
- Van Dick, R., Van Knippenberg, D., Kerschreiter, R., Hertel, G. & Wieseke, J. (2008). Interactive effects of work group and organizational identification on job satisfaction and extra-role behavior. *Journal of Vocational Behavior*, 72(3), 388-399.
- Wolf, M. (2012). Arbeitszufriedenheit und Mitarbeiterbindung im Handwerk. Deutsches Handwerksinstitut (DHI).
- ZDH (2017). Daten und Fakten zum Handwerk fuer das Jahr 2017. https://www.zdh.de/fileadmin/user_upload/themen/wirtschaft/statistik/kennzahlen/Kennzahlen_2017/Flyer-2017-Tabelle-Veroeffentlichung.pdf (letzter Zugriff: 19.01.2020).
- ZDH (2020). Fachkräftesicherung. <https://www.zdh.de/fachbereiche/bildung/fachkraeftesicherung/> (letzter Zugriff: 27.05.2020).
- Zentralverband Sanitär Heizung Klima [ZVSHK] (Hrsg.) (2017). Strukturanalyse SHK-Handwerk 2017. Sankt Augustin.